

KIRCHE DIGITAL – VIELVERSPRECHENDE PERSPEKTIVEN

Das Pandemiegeschehen hat die Kirchen in ihren Grundfesten erschüttert. Aufgrund der Herausforderungen, die aus der COVID-19-Pandemie erwachsen sind, ist das Tempo der Digitalisierung in den Kirchen immens. Dabei nimmt sie vielfältige Formen und Reichweiten an. Der Weg bis zur vollumfänglichen Digitalisierung der Kirchen ist jedoch noch lang.

Curacon widmet sich mit der neuen Studie „Digitalisierung in den Kirchen“ dem aktuellen Stand der Digitalisierung sowie deren Treibern und trägt damit der rasanten Entwicklung Rechnung. Die Studie macht deutlich, dass der Digitalisierungsschub weniger als Ergebnis einer eigenen Strategie oder gezielter Entwicklung zu begreifen ist, sondern als breite Reaktionsbewegung auf die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie. Diese Reaktion geht mehrheitlich auf einzelne Personen zurück, die selbst die Initiative ergreifen und häufig auf Wunsch der Gemeindeglieder hin digitale Lösungen in die Gemeinden einführen. So sehr diese Initiativen geschätzt werden, so deutlich wird vielerorts, dass ganzheitliche Digitalisierungsstrategien fehlen.



Die letzten anderthalb Jahre haben sehr deutlich gezeigt, wie schnell Digitalisierungsvorhaben gelingen können. Dies sind vielversprechende Perspektiven für die Kirchen.

Sascha Knauf
Experte für kirchliche Organisationen

Bislang existieren nur in 12 % der teilnehmenden Kirchengemeinden Lösungen und Strategien. Es ist demnach nicht verwunderlich, dass 84 % der Befragten sich von den Landeskirchen und Bistümern wünschen, in Zukunft eine treibende Rolle einzunehmen und entsprechende übergeordnete Strategien einzubringen.

Nachhaltige Entwicklung

Auch wenn der Digitalisierungsschub offenkundig eine Reaktionsbewegung darstellt, halten 80 % ihn für nachhaltig. Denn obwohl viele kirchliche Pro-

zesse auf unmittelbaren Kontakt beruhen, sieht ein Großteil der Teilnehmer:innen digitale Alternativen in fünf Jahren weiterhin als Bestandteil der Kirchenprozesse – und das unabhängig vom Pandemiegeschehen. Die Tatsache, dass sich die Probanden insgesamt vorstellen können, dass digitale Angebote nachhaltig einen Platz im kirchlichen Alltag einnehmen, spricht auch dafür, dass zukünftige Digitalisierungsvorhaben auf Zustimmung und Motivation seitens der Kirchenmitglieder treffen werden. Dies bestätigen auch die Studienteilnehmer:innen: Über 90 % messen der Digitalisierung mindestens eine hohe Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Kirche bei. Die Digitalisierungswelle, die durch das Beben der COVID-19-Pandemie in den Kirchen entstanden ist, trifft demnach auf fruchtbaren Boden. ●

FAZIT

Zur vollständigen Digitalisierung der Kirche ist es noch ein langer Weg und die Herausforderungen sind mannigfaltig. Insbesondere erfordert die Digitalisierung spezifische Qualifizierungen und Kompetenzen von den Mitarbeitenden. Aber auch die mit der Digitalisierung verbundenen Investitionen und die Harmonisierung zwischen verschiedenen Gemeinden sind grundlegende Themen der nahen Zukunft. Die Studie zeigt jedoch: Der Boden ist bestellt!

Sascha Knauf
sascha.knauf@curacon.de

Sie haben Interesse an der neuen Studie „Digitalisierung in den Kirchen“?
Dann bestellen Sie die Studie gerne unter studien@curacon.de